

# Faszinierende Forschungsergebnisse über das Leben der Maria Magdalena

## Jürgen Bongardt, Heiler und Archäologe, im Interview



**Lieber Jürgen, viele kennen dich als Anerkannten Ausbilder n. d. R. d. DGH e. V. Weniger bekannt ist vermutlich, dass du dich als Archäologe intensiv mit Maria Magdalena beschäftigst. Wie kam es zu diesem Forschungsprojekt?**

Biblische Archäologie war gar nicht mein Fachgebiet – einer meiner Geistführer hat mich zu diesem Thema

hingeschubst! Es stellte sich heraus, dass es sich um Bernhard von Clairvaux handelt. Als ich herausfand, dass er für die Kreuzzüge gepredigt hatte, sagte ich: „Mit dir will ich nichts zu tun haben!“ Da antwortete er, das könnte ich mir nicht einfach aussuchen, er hätte mich ausgesucht!

Und dann sagte er, ich solle mal richtig recherchieren, er hätte genügend Schriften hinterlassen, die öffentlich zugänglich seien. Ich habe mich dann schlaugemacht und festgestellt, dass er einer der wichtigsten Mystiker war – und stark mit Maria verbunden. Er versuchte im 12. Jahrhundert, das Weibliche in die Kirche zu integrieren. Er riet mir auch, zu Maria Magdalena zu recherchieren. Wie das im Leben so ist, befolgte ich seinen Rat anfangs nicht ... Bis ein schottisches Medium mir bei einem Reading plötzlich sagte: „Da gibt es etwas in Ägypten!“ Ich dachte zuerst: „Hm Pyramiden, das interessiert mich nicht...“ bis mir einfiel, dass es da die Schriften von Nag Hammadi gibt.

Sie enthalten verbotene Evangelien, philosophische Schriften und Werke anderer Religionen, die im 4. Jahrhundert von Mönchen vergraben worden waren, damit sie nicht verbrannt würden. 1945 wurden sie wiederentdeckt und gelangten nicht in die Fänge des Vatikans, sondern blieben in Ägypten und wurden untersucht und restauriert. Mittlerweile gibt es davon auch deutsche Übersetzungen. In diesen Schriften wird Maria Magdalena ganz anders dargestellt, als wie wir sie aus der Bibel ‚kennen‘. Vieles davon steht allerdings auch im Widerspruch zu dem, was in unserer spirituellen ‚Szene‘ über Maria Magdalena geschrieben, erzählt oder gechannelt wird. Damit war ich unzufrieden und so beschloss ich, die Originalquellen mit wissenschaftlichen Methoden zu untersuchen. Bei meinen Untersuchungen war mir wichtig, in einem Bereich zu bleiben, den man beweisen kann. Visionen wie: „Maria Magdalena und Jesus lebten in Indi-

en ...“ – sind vielleicht möglich, aber man kann sie nicht belegen. Ich stamme nicht aus einer Familie, die den Glauben aktiv gelebt hat. Doch meine Heilertätigkeit hatte mich zu den alten Religionen geführt, zum Beispiel dem Hinduismus und Buddhismus oder zu frühchristlichen Traditionen wie den Essenern. Bei der Beschäftigung mit den Nag Hammadi-Texten begegnete mir das Evangelium der Maria Magdalena. Es ist das einzige von allen, in dem der Name der Autorin erwähnt wird! Von jetzt an wollte ich so viel wie möglich über ihre wahre Identität herausfinden.

Es geht schon mit ihrem Namen los: In der Bibel heißt sie Maria Magdalena, Maria aus Magdala. Aber wenn man sich die Texte im Original anschaut, stellt man fest, dass „Magdalena“ nicht den Herkunftsort beschreibt, denn den Ort Magdala gibt es erst seit dem 6. Jahrhundert. Vielmehr ist „Magdalena“

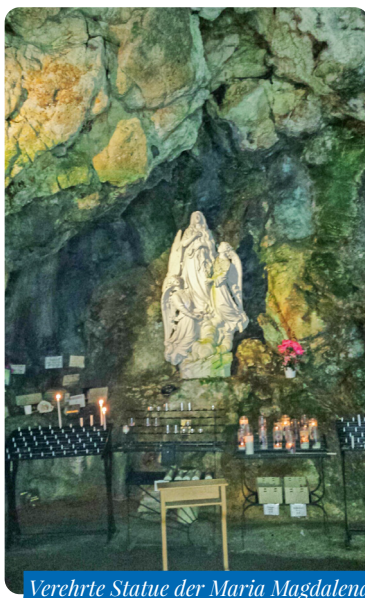
eine Ehrenbezeichnung und bedeutet: „die Große“, „die Turmhohe“ – eine Bezeichnung wie für eine Fürstin, fast wie für eine Königin. Wenn man alle Evangelien zusammen prüft, ist Maria Magdalena hinter Jesus diejenige, die am häufigsten genannt wird! Sie ist neben

Jesus die bedeutendste Person, die in der Bibel vorkommt. Warum hat man ihre wahre Identität verschleiert? Zwei von mehreren Gründen sind, dass die Bibel das gesellschaftliche Verständnis der damaligen Zeit widerspiegelt, in der Frauen kaum Rechte hatten. Und Jesus als Gottes Sohn durfte dem Kirchendogma folgend keine Frau an seiner Seite haben.

*„Bei der Beschäftigung mit den Nag Hammadi-Texten begegnete mir das Evangelium der Maria Magdalena. Es ist das einzige von allen, in dem der Name der Autorin erwähnt wird!“*

**Wie lange hast du geforscht und in welcher Sprache?**

Mit Unterbrechungen die letzten zehn Jahre. Am Ende wird da wohl wieder ein Buch herauskommen. Auch mein Buch über die Kathedrale von Chartres, das in dieser Heiler-Info besprochen wird, hat etwas mit Maria Magdalena zu tun. Ich habe hauptsächlich Schriften auf Deutsch, Französisch und Englisch gelesen. Manchmal auch Altgriechisch und Koptisch: So konnte ich manches im Original nachprüfen. Die Texte sind zwar sprachlich korrekt übersetzt,



Verehrte Statue der Maria Magdalena in der Grotte.



„Offizielle“ Maria Magdalena als trauernde Witwe in der Basilika von Saint Maximin la Ste Baume.



Blick auf das Sainte-Baume-Massiv direkt oberhalb der Grotte.



Weg durch den „magischen Wald“ zur Grotte der Maria Magdalena.



Meditationsort am Meer – eine Station auf Jürgen Bongardts spirituellen Reisen.

erfassen aber nicht immer den Sinn. So heißt es in einer Übersetzung, dass Maria Magdalena die „Begleiterin“ von Jesus gewesen sei. Im Originaltext steht aber: „koinonos“ und das bedeutet Ehefrau.

### Was am Evangelium von Maria Magdalena fasziniert dich am meisten?

Spannend finde ich, dass sie von anderen Jüngern gebeten wird, ihnen etwas zu erklären. Unter anderem fragt Petrus, wie sie in den gleichen erleuchteten Zustand kommen können wie Jesus. Damit stellt er sich als Schüler dar und spricht sie wie eine Meisterin an. Dann erklärt sie den Jüngern die Überwindung der sieben Stufen des Zorns. Ich bekam eine Gänsehaut, als ich begriff, dass das die 2000 Jahre alte Umschreibung einer Chakra-Harmonisierung ist, und zwar so, wie ich sie kennengelernt habe! Die Jünger haben ja geheilt, sie haben die Hände aufgelegt. In diesem Evangelium wird gezeigt, was man tun kann, um in einen höheren Bewusstseinszustand zu kommen. Die Lehre von der Überwindung der sieben Stufen des Zorns soll dahin führen, dass man in eine innere Harmonie kommt, ein selbstbestimmtes Leben führt, sich mit der spirituellen Quelle, also mit Gott, verbunden fühlt und stabil ist. Das stand im Widerspruch zur katholischen Kirche, die gleich mit der Hölle drohte, wenn man nicht machte, was der Klerus wollte.

### Und wie hat Maria Magdalena dann gelebt? Laut Bibel war sie ja nur eine Sünderin, der Jesus vergeben hatte ...

Dazu gibt es Hinweise in der Bibel: Die Erweckung des Lazarus und die Salbung finden bei ihr zu Hause statt, und das ist in Bethanien. Martha und Lazarus sind ihre Geschwister. Was sich viele fragen, ist: Waren Jesus und Maria Magdalena verheiratet oder nicht? Dazu haben wir ebenfalls Hinweise in der Bibel, auch wenn versucht wurde, das unkenntlich zu machen. Die Hochzeit von Kana war so bedeutsam, man konnte sie nicht einfach weglassen lassen. Aber man konnte verbergen, wer da genau geheiratet hatte. In der Szene mit dem Weinwunder sagt der Schankmeister jedoch einen elementar wichtigen Satz, als er sinngemäß zu Jesus sagt: „Normalerweise schenkt der Gastgeber zuerst den guten Wein aus und danach den schlechten, du aber machst das genau umgekehrt!“ Da er das zu Jesus sagt, ist bei genauem Nachdenken klar, dass Jesus der Gastgeber der Hochzeitsfeier ist. Und wenn er der Gastgeber ist, dann ist er logischerweise der Bräutigam! Das belegt auch die Szene, in der Mutter Maria ihm mitteilt,

*„Was sich viele fragen, ist: Waren Jesus und Maria Magdalena verheiratet oder nicht? Dazu haben wir ebenfalls Hinweise in der Bibel, auch wenn versucht wurde, das unkenntlich zu machen.“*

dass die Gäste keinen Wein mehr haben. Wer sollte das ändern, wenn nicht der Gastgeber? Dass Maria Magdalena nicht explizit genannt wird, ist nichts Besonderes, denn bei Hochzeiten im Nahen Osten feiern Männer und Frauen erst einmal getrennt.

Es gibt im verbotenen Philippus-Evangelium den Hinweis, dass Jesus Maria Magdalena anders geliebt hat, sie sogar mehrmals auf den Mund geküsst hat, und dass sie verheiratet waren. Jesus wird in der Bibel als Rabbi bezeichnet. Damals war es üblich, dass ein Mann um die 30 verheiratet war, ein Rabbi sowieso, um in seiner Gemeinde anerkannt zu sein. Das Ritual der Salbung als Vorbereitung für die heilige Hochzeit ist eine uralte Tradition, die es bei den Assyriern, Babyloniern und Ägyptern gab: Königin und König als Stellvertreter von Göttin und Gott verbringen eine Nacht miteinander. Der König muss danach rituell sterben, kommt für drei Tage unter die Erde, um dort mit seinem Samen die Erde für das neue

Jahr fruchtbar zu machen, und darf danach wieder auf-erstehen. Genau dieses Ritual wollten Jesus und Maria Magdalena wiederbeleben! Auch um die Rolle der Frau aufzuwerten, die in der damaligen jüdischen Gesellschaft nichts zu sagen hatte.

### Ostern ist ja das Fest der Aufstehung Christi. Wie ordnest du dieses Fest als Archäologe ein?

Wichtig ist der Zeitpunkt der heiligen Hochzeit am 1. Wochenende nach dem Vollmond nach der Frühjahrs-Tagundnachtgleiche: ein uraltes Fruchtbarkeitsritual, das es weltweit gab, auch bei den Kelten und den Germanen. Bei den Juden ist es das Passahfest, bei den Christen das Osterfest, natürlich ohne Fruchtbarkeitsritus. Gleich geblieben ist, dass der Sohn Gottes sterben muss und nach drei Tagen wieder aufersteht. Nur dass er laut Bibel wirklich tot war und als Gottes Sohn wieder auferstanden ist. Es gibt viele Hinweise, dass Jesus diesen Tod vorgetäuscht hat.

In der Bibel muss man genau hinschauen, dann sieht man, wie wichtig Maria Magdalena war. Als Jesus zum Beispiel am Kreuz hängt, sagt er zu seiner Mutter: „Siehe, das ist dein Sohn.“ Dann sagt er zu Maria Magdalena über Maria: „Siehe, das ist deine Mutter.“ Das bedeutet, dass sie eine Familie waren: Mutter, Sohn und Schwiegertochter. Johannes soll der Jünger gewesen sein, den Jesus „besonders liebte“. Doch am Kreuz sind nur drei Frauen: Mutter Maria, ihre Schwester Maria und Maria Magdalena. Bei der Auferstehung ist Maria Magdalena die Erste, die zum Grab kommt, um Jesus zu salben. So etwas machte nicht irgendwer, sondern die Ehefrau ... Als das

Grab leer ist, läuft sie zu Petrus. Und plötzlich taucht Johannes auf, dann erst kommt Maria Magdalena dazu. Eine wirre Szene. Er wurde redaktionell eingefügt! Wenn man Johannes wieder herausnimmt, ergibt sich eine schlüssige Geschichte.

### Offenbar gingen die Kirchenleute damals entspannter mit der Vorstellung eines homosexuellen Jesus um als mit der Möglichkeit, dass er mit einer selbstbestimmten Frau verheiratet war?

Ja, und hier sieht man, in welchem Dilemma die Geschichtsschreiber waren: Es wäre aufgefallen, Maria Magdalena wegzulassen, denn es war bekannt, dass sie die Erste am Grab war und dass sie dann zu Petrus gelaufen war. So wurde der Jünger hinzugefügt, den Jesus besonders lieb gehabt hat, um die Aufmerksamkeit von ihr wegzulenken.

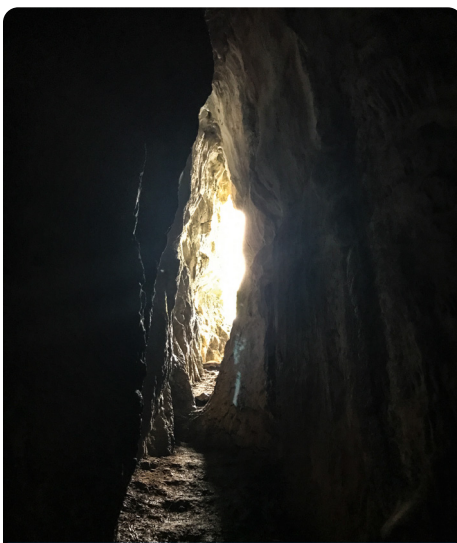
Um es auf den Punkt zu bringen: Johannes im Johannes-Evangelium, „der Jünger, den Jesus besonders liebte“, den gibt es gar nicht, sondern „der“ ist Maria Magdalena! Das bedeutet wiederum, dass auch dieses Evangelium von Maria Magdalena geschrieben wurde.

### Was hältst du von der Theorie, dass Maria Magdalena und Jesus später in Südfrankreich lebten?

Wenn wir davon ausgehen, dass Jesus nach der Kreuzigung abgetaucht war, haben wir eine Situation, in der er selbst, seine Familie und seine besten Freunde um Leib und Leben fürchten mussten. Der jüdische Klerus wollte die Kreuzigung, die Römer hatten sich als Vollstrecker zur Verfügung gestellt. Es drohte auch Gefahr für ein ungeborenes Leben – das Kind von Maria Magdalena. Sie mussten fliehen.

Es gibt Hinweise in den Philippus-Akten, dass sie nach Ägypten geflohen sind. Der dort beschriebene „heilige Gral“ war Maria Magdalena selbst, das „Blut Christi“ das ungeborene Kind. Sie lebten zunächst ungefähr zwölf Jahre in der Nähe von Alexandria bei den sogenannten Therapeuten. Das erklärt auch, warum Jesus und Maria Magdalena so viel über Buddhismus und Hinduismus wussten, denn „Therapeutae“ leitet sich von „Theravada“ ab: Die Theravada-Buddhisten sind Nachfahren von Missionaren, die König Ashoka im 3. Jh. v. Chr. von Indien in den Mittelmeerraum geschickt hatte.

Wahrscheinlich wurde es in Alexandria zu gefährlich. Sie erhielten Hilfe von Josef von Arimathäa, dem Onkel von Maria Magdalena, Lazarus und Martha, in dessen Grabhöhle Jesus nach sei-



Die Eiertgrotte – ein vorchristliches Heiligtum, in dem sich Maria Magdalena aufgehalten haben soll.

*„Es ging Jesus und Maria Magdalena nicht um eine religiöse Gefolgschaft, sondern dass wir frei, lichtvoll, voller Liebe, Respekt und im Frieden leben – im Bewusstsein, inkarnierte göttliche Seelen zu sein.“*

ner Kreuzigung gebracht worden war. Er besaß Handelsschiffe und hatte in Südfrankreich Grundbesitz. Er ermöglichte ihnen mit rund 40 weiteren Personen die Reise nach Frankreich übers Meer. In der Camargue war es relativ sicher, da gab es nur viele Mücken, sonst nichts. Heute liegt dort St. Maries de la Mer, wo Sara, die schwarze Madonna, verehrt wird, die aus dem Meer kommt. Es ist der wichtigste Wallfahrtsort für die Sinti und Roma. Die Kirche macht zwar aus Sara eine Dienerin, tatsächlich aber ist Sara die Tochter von Maria Magdalena und Jesus!

### Danke für diese etwas andere Ostergeschichte ...! Was ist die Essenz deiner Forschungen?

Jesus und Maria Magdalena waren verheiratet. Sie feierten die heilige Hochzeit als spirituelles Ritual zum Wohle aller. Dieses Ritual haben sie auch gelehrt. Sie kannten sich mit dem Chakrensystem aus. Im Evangelium der Maria Magdalena geht es darum, sich auf das Wesentliche zu besinnen: die Liebe! Es ging Jesus und Maria Magdalena nicht um eine religiöse Gefolgschaft, sondern dass wir frei, lichtvoll, voller Liebe, Respekt und im Frieden leben – im Bewusstsein, inkarnierte göttliche Seelen zu sein. Ich empfehle, das Evangelium von Maria Magdalena zu lesen, weil es einen Weg auf-

zeigt, um in den gleichen erleuchteten Zustand zu kommen wie sie und Jesus.

Dieses Interview führte Redakteurin Irisa S. Abouzari.

### Kontakt und weitere Informationen

E-Mail: [bongardt@chakraweb.de](mailto:bongardt@chakraweb.de)

Internet: <https://www.chakraweb.de>,

<https://www.chakraweb.de/spirituelle-reisen>

**Die nächste Seminarreihe findet statt vom 12.-19.06.2021**

**Jürgen Bongardt: „Die Kathedrale von Chartres“.** *Holistika, ISBN: 978-3-9812671-7-4, siehe Rubrik „Bücher & Co.“!*

**Jean-Yves Leloup: „Evangelium der Maria Magdalena“.**

*Heyne, ISBN: 978-3-453-70092-5*

### Veranstaltungstipp:

Info

**Vortrag V 6: „Harmonisierung und differenzierte Deutung der Chakras als nachhaltige Form des Geistigen Heilens“** (Samstag, 09:00 Uhr)

**Workshop W 6: „Harmonisierung und differenzierte Deutung der Chakras als nachhaltige Form des Geistigen Heilens“** (Samstag, 10:00 Uhr)

**Workshop W 22: „Die menschliche Aura – mit allen Sinnen wahrnehmen“** (Sonntag, 14:00 Uhr)

**Spirituelle Klangreise V 16: „Fabelhaftes Gleichnis mit Klangerlebnis von zwei Elfenharfen“** (Sonntag, 09:00 Uhr)



Statue der „Sara Kali“, der Tochter von Jesus und Maria Magdalena, in Saintes Maries de la Mer.